

Der Vorkurs

Als Einstieg in die Welt der Gestaltung bereitet der Vorkurs verschiedene gestalterische Laufbahnen vor: Berufslehre oder Fachklasse. Er baut eine Brücke von der allgemeinen Schule zur gestalterischen Ausbildungswelt und ermöglicht die Selbstfindung innerhalb einer komplexen Ausbildungslandschaft.

Das erste Semester mit Schwerpunkt *Klassenarbeit* vermittelt handwerkliche Grundlagen, Techniken und Methoden. In der Klasse werden gestalterische Fragen gestellt, formale Kriterien erarbeitet und reflektiert. Arbeits- und Lernprozesse werden bewusst gemacht. Das zweite Semester mit Schwerpunkt *Eigenständiges Arbeiten* ist stärker auf die gewünschte Berufsrichtung ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre Möglichkeiten und lernen ihre Grenzen kennen, sie positionieren sich und entwickeln eine individuelle Berufsperspektive. Die Jahresmappe ist der Schlüssel künftiger Bewerbungen. Gestützt darauf lernen sie, erfolgreich ein Fach- und Bewerbungsgespräch zu führen.

Nach dem Vorkurs mit gut 1400 Lektionen besitzen die Lernenden ein gestalterisches Grundhandwerk, ein weit entwickeltes gestalterisches Bewusstsein und die Fähigkeit zur Reflexion. Sie haben ihre Ergebnisse fokussiert, dokumentiert und nach aussen vermittelt. Ihre Berufsfindung hat sich konkretisiert.

Voraussetzung:
Abgeschlossene obligatorische Schulzeit

Aufnahmebedingungen:
Informationsgespräch und Aufnahmeitag

Unser Angebot:
1-jährig, Vollzeit

Beginn des nächsten Lehrgangs:
August 2020

Kontakt

neue schule für gestaltung bern
Campus Muristalden
Muristrasse 8
3006 Bern
Telefon 031 356 71 71
info@nsgbern.ch
www.nsgbern.ch

formwärts.

Im traditionsreichen Campus Muristalden bietet die *neue schule für gestaltung bern* einen schweizerisch anerkannten gestalterischen Vorkurs an. Das Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen von jungen Menschen mit gestalterischem Berufsziel und deren Situation in der heutigen Ausbildungslandschaft.

Erwachsen aus einer langen gestalterischen Tradition ist die Gründung der *neuen schule für gestaltung bern* die für uns angemessene Reaktion auf die Streichung der öffentlichen Vorkurse.

Der Vorkurs bereitet den Einstieg in alle gestalterischen Laufbahnen vor – Berufslehre oder Fachklasse mit Berufsmatur an einer Schule für Gestaltung.

Unser Lehrgang richtet sich an Jugendliche mit abgeschlossener, obligatorischer Schulzeit.

Werk-Ort und Lern-Stätte

Die Institution

Die *neue schule für gestaltung bern* ist eine private, ideologisch und weltanschaulich neutrale, keiner gängigen Ästhetik verpflichtete Schule. Ihre Struktur ist basisorientiert, ihre Hierarchien sind flach. Die Schule wird geführt von Judith Schönenberger und Bruno Sommer. Unter ihrer Leitung arbeitet ein mehrjährig gewachsenes, eingespieltes Lehrerteam. Ein Beirat aus externen Fachleuten begleitet das Leitungsteam in seinen Entscheidungsprozessen. Wir entwickeln uns laufend weiter und passen unsere Strukturen und Angebote den Erfordernissen der Zeit und des Umfelds an: Die Schule lernt selbst.

Das Leitungsteam

Judith Schönenberger, 1977, unterrichtet Fotografie. Sie studierte Vermittlung von Kunst und Design an der Hochschule der Künste Bern, anschliessend Visuelle Kommunikation mit Vertiefung Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste sowie der Kunstakademie in Enschede (NL). Sie ist Co-Präsidentin von Photo Professionals. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Porträts und fotografische Inszenierungen. Als Künstlerin diverse Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Diverse Preise und öffentliche Ankäufe. 2004 Kiefer Hablitzel Stipendium. 2015 Leitung der *nsgbern*.

Bruno Sommer, 1962, unterrichtet Experiment & Ästhetik und Kunstgeschichte. Er absolvierte eine Ausbildung in Religionspädagogik, studierte an den Schulen für Gestaltung in Bern und Biel die Fächer Zeichnen und Skulptur. Er bildete sich schwerpunktmässig weiter in Fotografie, Pädagogik und Kunstgeschichte. Als Künstler diverse Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. 2003 Gründung und Leitung der *nsglangenthal*. 2014 Gründung und Leitung der *nsgbern*.

Entschieden gemeinsam

Das Aufnahmeverfahren

In einer sorgfältigen gegenseitigen Prüfung klären wir mit jedem Interessenten einzeln ab, ob die *neue schule für gestaltung bern* der richtige Ort für ihn ist. Wir führen ein informatives Vorgespräch, dann werden die Bewerberinnen und Bewerber zu unserem Aufnahmetag eingeladen, welche wie ein Arbeitstag organisiert ist. Diese Erfahrung dient als Grundlage für einen klaren gegenseitigen Entscheid. Es gibt hier kein «Bestehen» oder «Durchfallen», das Verfahren hat keinen Promotionscharakter im fachlichen Sinn. Vielmehr geht es darum, die persönliche und schulische Eignung des Schülers, der Schülerin zu ermitteln. Das Ja muss von beiden Seiten her eindeutig sein, um die nötige Basis für die gemeinsame Arbeit zu legen.

Lernen an der neue schule für gestaltung bern

Eintauchen in den gestalterischen Prozess.
Standortbestimmung in einer komplexen Berufslandschaft.
Selbstwerdung und Formfindung als verwandte Prozesse erleben.

Kontakt

neue schule für gestaltung bern

Campus Muristalden
Muristrasse 8
3006 Bern
Telefon 031 356 71 71
info@nsgbern.ch
www.nsgbern.ch

Unsere Prinzipien

Weltoffen und menschenfreundlich

Der Unterrichtsstil

Unsere Lehrgänge sind auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Überschaubare Strukturen, dem Thema angepasste Schülerzahlen und ein Klima gegenseitigen Vertrauens machen dies möglich. Im Rahmen klarer, verbindlicher Lernziele gehen wir möglichst spezifisch auf die Interessenlage der Lernenden ein. Unsere Lehrkräfte verfügen über grosse Unterrichtserfahrung. Fachlich kompetent und menschlich engagiert, verstehen sie sich als Begleitende von offenen Lernprozessen. Auch sie entwickeln sich laufend weiter und bilden sich fort. Was Ziele und Ausbildungsstand der Schülerinnen und Schüler betrifft, sind unsere Klassen durchmischte. Dies erweist sich in der täglichen Arbeit als befruchtend. Es zeigt anschaulich und praxisnah die Vielfalt der möglichen gestalterischen Ansätze und Temperamente auf.

Wecken Entdecken Fördern

Das pädagogische Grundverständnis

Der Austausch zwischen Lehrkräften und Lernenden ist geprägt von gegenseitiger Offenheit und Respekt, ein Geben und Nehmen mit dem gemeinsamen Ziel, das gestalterische Potenzial der Schülerinnen und Schüler freizulegen und ihnen Fertigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, um dieses Potential in der Zukunft weiter zu entwickeln. Dabei verstehen wir das Gestalten als elementaren Prozess, der die persönliche Entwicklung des Gestaltenden mit einbegreift und die Bereitschaft voraussetzt, sich auf Begegnungen mit der Materie, sich selbst und den Lehrkräften als kritischem Gegenüber einzulassen. Eine wichtige Rolle spielen hier neben den handwerklichen Aspekten auch Intuition, Spieltrieb und die Lust an Risiko und Experiment.

Innenschau und Umfeld

Die Perspektiven

Gestaltung ist in der heutigen Gesellschaft von grosser Wichtigkeit. Entsprechend vielfältig ist die Ausbildungslandschaft in diesem Bereich.

Hier bietet unser Vorkurs eine erste Orientierung. Im Gespräch mit den Lehrkräften klären die Schülerinnen und Schüler ihre Möglichkeiten und Grenzen ab. Sie entwickeln eine realistische Vorstellung ihrer beruflichen Perspektiven. Unser Lehrgang ersetzt nicht die Berufsberatung. Doch unsere Lehrkräfte verfügen über ein Sensorium für Begabungen im gestalterischen Bereich. Damit können sie eine praktische Vermittlerfunktion zwischen den Lernenden und der Berufswelt wahrnehmen.

Unser Programm

Mittel und Wege

Die Fächerübersicht

Unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln wir handwerkliche und ästhetische Grundlagen in den Fächern

Zeichnen
Malen
Plastisches Gestalten
Fotografie
Grafik
Typografie
Druckgrafik
Flächengestaltung
Experiment & Ästhetik
Kunstgeschichte
Illustration
Animation

Damit verbunden ist die Ausprägung eines umfassenden gestalterischen Bewusstseins. Aus dieser Erfahrung heraus können mögliche Lehrberufe ins Auge gefasst werden.

Viele unserer Schülerinnen und Schüler wünschen sich als Anschlusslösung eine Berufslehre oder Fachklasse mit integrierter Berufsmaturität (BM1). Die meisten müssen für dieses Ziel eine Aufnahmeprüfung absolvieren. Diese Prüfung ist sehr anspruchsvoll und erfordert Ausdauer.

Um optimal auf die unterschiedlichsten Anschlusslösungen vorbereitet zu sein, werden alle Schülerinnen und Schüler der neuen schule für gestaltung bern zusätzlich zu den gestalterischen Fächern einen halben Tag pro Woche in den Fächern **Mathematik, Deutsch und Französisch** unterrichtet.

Entwerfen Verwerfen Bewerten

Die Unterrichtsform

Das Handwerkliche steht im Zentrum und bildet den Ausgangspunkt. Innerhalb präziser Vorgaben verfeinern die Schülerinnen und Schüler ihre Fertigkeiten. Sie begegnen Medien, lernen Stile, Techniken und Methoden kennen, bilden ein eigenes Urteil aus. Ihre Wahrnehmung wird geschärft, das Auge geschult. Der Einzelarbeit folgt die Auswertung der Ergebnisse im Plenum oder in Einzelgesprächen. Dabei stehen formale Kriterien im Vordergrund. Ein Verständnis für Formen und Genres wächst. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich zu äussern und sich mit gestalterischen Ergebnissen auseinander zu setzen – eigenen oder fremden. Sie entwickeln ein gestalterisch/kritisches Bewusstsein und ein ästhetisches Vokabular – Instrumente, welche dereinst die Ausprägung ihrer persönlichen Formensprache ermöglichen sollen. Vielfältige Lernformen führen die Schülerinnen und Schüler auf abwechslungsreiche Art diesem Ziel entgegen: Neben dem regulären Unterricht finden Projekt-, Intensiv- und Abschlusswochen statt, in denen ein übergeordnetes Thema vertieft wird.

Zeugnis und Mappe

Die Dokumentation

Im Lauf des Lehrgangs legen wir grossen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Entwicklung dokumentieren. Sie führen ein Arbeitsbuch und zeichnen ihre Lernprozesse auf. Je ein Semester- und Abschlusszeugnis gibt mit Noten Aufschluss über ihre Entwicklung. Ausserdem legen die Lernenden eine Jahresmappe an, individuell abgestimmt auf ihr jeweiliges Berufsziel. Eine Mentorin oder Mentor sorgt dabei für Klarheit und individuellen Ausdruck. Nach aussen hin dient die Mappe als Grundlage der künftigen Ausbildung. Nach innen erleichtert sie den Prozess der Selbsteinschätzung. Damit wächst die Sicherheit. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen ein differenziertes Bild von sich selbst, ihren Stärken und Schwächen – eine Voraussetzung, die für ihre weitere Entwicklung entscheidend sein kann.

Infoblatt

Unser Angebot

Vorkurs

1 Jahr (2 Semester), Vollzeit, 5 Tage/ Woche

Schuljahr 20/21

August 20 - Juni 21

Kosten

6'900 Franken pro Semester

Der Preis versteht sich exklusive Materialkosten.

neue schule für gestaltung bern

Campus Muristalden

Muristrasse 8

3006 Bern

Telefon 031 356 71 71

info@nsgbern.ch

www.nsgbern.ch